

Sehr geehrte Damen und Herren,

Stellungnahme der item Industrietechnik GmbH über das Vorkommen von PFAS (per- und polyfluorierte Chemikalien) in unseren Produkten.

Es gibt mehr als 4000 verschiedene PFAS, aber nur wenige von ihnen sind reguliert. Viele PFAS sind als PBT-Stoffe (persistent, bioakkumulierbar und toxisch) eingestuft. Aufgrund dieser Eigenschaften und des Potenzials für den weiträumigen Transport in der Umwelt erfüllen sie die Kriterien des Stockholmer Übereinkommens über persistente organische Schadstoffe (persistent organic pollutants oder POPs), auch bekannt als Stockholmer Übereinkommen oder POP-Konvention oder POPs-Konvention. Das Stockholmer Übereinkommen ist ein globales, völkerrechtlich verbindliches Abkommen über Verbots- und Beschränkungsmaßnahmen für die gefährlichsten chemischen Stoffe der Welt. Von den mehreren tausend PFAS, die derzeit verwendet werden, sind jedoch nur PFOS und PFOA weltweit geregelt.

PFAS werden zum Teil bereits als Persistente, bioakkumulierbare und toxische Stoffe (kurz PBT) eingestuft und sind in Europa bekannt, aber auch ihre Verwendung ist nur teilweise geregelt.

- Decabromdiphenylether (Deca BDE) ist bereits in RoHS und REACH vertreten,
- Hexachlorbutadien (HCBd) in der POP-Verordnung des Stockholmer Übereinkommens.

Viele der übrigen Stoffe stehen auf der sogenannten CoRAP-Liste der ECHA. Diese sind im fortlaufenden Aktionsplan der Gemeinschaft aufgeführt und gelten als heiße Kandidaten für die SVHC-Liste, sind aber noch nicht offiziell gelistet. Das bedeutet, dass sie bei Lieferantenanfragen zu REACH, RoHS, POPs und dergleichen nicht berücksichtigt werden.

Insbesondere diese drei chemischen Gruppen,

- Phenol, isopropyliert, Phosphat (3:1); PIP 3:1
- 2,4,6-Tris(1,1-dimethylethyl)phenol; 2,4,6-TTBP
- Pentachlorothiophenol; PCTP

die in Europa noch nicht eingeschränkt sind, könnten in entsprechenden Produkten der item GmbH enthalten sein. Sie sind jedoch weder für die Funktionalität noch für den Herstellungsprozess erforderlich.

PFAS sind wasser-, fett- und schmutzabweisend sowie chemisch und thermisch stabil. Aufgrund dieser Eigenschaften werden sie in zahlreichen Verbraucherprodukten wie Kosmetika, Kochgeschirr, Papierbeschichtungen, Textilien oder Skiwachsen verarbeitet. PFAS werden auch für die Oberflächenbehandlung von Metallen und Kunststoffen, in Pestiziden oder Feuerlöschmitteln verwendet.

Im Allgemeinen kann davon ausgegangen werden, dass alle metallischen Gegenstände unproblematisch sind. Möglicherweise muss die Verwendung von Farben in Pulverbeschichtungen und Nasslacken noch untersucht werden.

Kritisch könnten vor allem weiche Kunststoffe und schmierstoffhaltige Produkte sein. Auch bei elektrischen Produkten besteht ein potenzielles Risiko, PFAS zu enthalten.

Nach derzeitigem Kenntnisstand und den Informationen, die wir von unseren Lieferanten erhalten, ist uns kein Produkt bekannt, das PFAS-Chemikalien in einer Menge von mehr als 0,1 Massenprozent (nach REACH) enthält, und das Vorkommen von nicht regulierten PFAS-Stoffen ist nicht bekannt.

Wir sind gerne bereit, eine entsprechende Stückliste auf PFAS zu prüfen und ggf. unsere Lieferanten einzubinden.

Mit freundlichen Grüßen  
item Industrietechnik GmbH  
Dipl.-Ing. M. Allwicher



Stephan Buchmann  
Geschäftsführer  
Solingen, August 2023